

**Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2024
in der Sitzung des Stadtrates Neusäß am 21.12.2023
Ursula Schwinge-Haines, Bündnis90/DIE GRÜNEN**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

Herr Zillner hat die Kennzahlen in seiner korrekten Art bereits perfekt vorgetragen und der Bürgermeister hat auch schon Zahlen genannt. Damit kann ich darauf verzichten und die Aufmerksamkeit auf mir wichtige Themen lenken.

Zunächst der Umgang mit den Zahlen:

Die Haushaltsberatungen beginnen jedes Jahr mit einer sauber vorbereiteten PowerPoint-Präsentation unseres Kämmerers, in der er uns Ausschussräten kompakt und korrekt die Eckdaten des Haushalts darstellt.

Diese Übersichtsdarstellung den Ausschussmitgliedern oder den Fraktionen bereits **vor** den Beratungen in schriftlicher Form zur Verfügung zu stellen, wäre m. E. dringend erforderlich.

Was spricht gegen eine kurze, kompakte Zusammenstellung der wesentlichen Kennzahlen in digitaler Form?

Wir stimmen über diese großen Beträge ab und tragen damit auch schwierige Entscheidungen mit.

Die Frage, wie die finanzielle Situation nun zu interpretieren ist, ist sicher kontrovers zu diskutieren. Für unsere Fraktion stellt sich die Sachlage so dar:

Investitionen, die das zukünftige Leben verbessern, sind notwendig.

Diese sinnvollen Zukunftsinvestitionen zahlen sich über die Jahre zurück. Es ist auch betriebswirtschaftlich völlig falsch, insbesondere in schwierigen Zeiten, diese nur aufgrund des Einsatzes von Fremdkapital zu verschieben.

Einnahmen von Kommunen werden durch die Bürgerinnen und Bürger generiert und sollen auch wieder für diese ausgegeben werden.

Natürlich wollen auch wir bei der Haushaltsführung Vorsicht walten lassen. Wir sind da unserer Kämmerei auch sehr dankbar. In diesem Fall gefällt uns sogar das Wort konservativ sehr gut, insbesondere was laufende Ausgaben angeht. Trotzdem ist es wichtig bei der Investition in wichtige Zukunftsprojekte, auf die ich später in dieser Rede noch eingehe, Mut zu zeigen.

Das wesentlichste Kapital, das Neusäß hat, sind unsere Bürgerinnen und Bürger. Die besondere Situation in Neusäß, 8 Ortsteile zu haben und damit 8 Feuerwehren, viele große und kleine Sportvereine, mehrere Kirchengemeinden und zahlreiche

weitere Vereine, verursacht nicht nur Kosten, sondern es zeigt sich auch, dass wir viele Menschen haben, die bereit sind, sich zu engagieren. Hinter jedem Verein steht ein ehrenamtlicher Vorstand, der Verantwortung übernimmt, aber auch zahlreiche Menschen, die bereit sind, privat Zeit und Geld zu opfern, um das Zusammenleben gemeinsam zu gestalten. Ich erwähne noch weiter die Menschen, die sich in sozial ausgerichteten Projekten wie Freiwilligen Zentrum, Tafel, Elternbeiräten, Flüchtlingshilfe, nachbarschaftlichem Miteinander und vielem mehr einbringen. Die Gesamtzahl ist unglaublich und beeindruckend. Eben nicht eine Gesellschaft, die nebeneinanderher lebt, sondern die miteinander und auch füreinander leben möchte.

Für diese Bürgerinnen und Bürger brauchen wir Lebensbedingungen, die ein Engagement überhaupt ermöglichen. Das sind ...

→ Ausreichend Kita-plätze. Als Stadt versuchen wir zwar diese Herausforderung zu bewältigen, aber es gibt mindestens eine bayerische Stadt (Fürth) mit einer diesbezüglichen Vollversorgung, also 100%. Ich würde das gerne auch für unsere Stadt behaupten können.
Der Bau der neuen Kita in der Landrat-Dr.-Frey-Straße ist mehr als sinnvoll und sollte nach Möglichkeit erweiterbar gebaut werden.

→ Bezahlbares Wohnen ist seit vielen Jahren ein Thema. Dies jetzt auf die Schnelle umzusetzen, ist sicher schwer, aber es ist und bleibt ein enorm wichtiges Ziel. Deswegen bleibt die Forderung von uns Grünen nach deutlich mehr Sozialwohnungen bestehen. Allerdings nicht im Außenbereich! Dass die geplanten Sozialwohnungen auf dem sogenannten „Schuster-Areal“ nun erstmal nicht gebaut werden, ist für Neusäßern und Neusäßern, die auf bezahlbaren Wohnraum hoffen, eine sehr schlechte Nachricht. Wir fordern, dass für die Umsetzung der Planung alles getan werden muss. Eventuell könnte hier auch die Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises einspringen.

Eine Weiterentwicklung des Gewerbegebietes Neusäß Mitte hin zu urbanen Wohnkonzepten bietet Neusäß eine gewaltige Chance, sein Zentrum in eine moderne, lebenswerte und nachhaltige Form zu bringen und dabei noch Wohnraum zu schaffen. Wir blicken gespannt auf die Vorschläge, die derzeit im PUA diskutiert werden.

→ Eine Mobilität, die alle Bedarfe abdeckt, nicht nur die von Kfz-Stellplätzen und Straßenerweiterungen. Auch wenn eine Verbesserung des SPNV (Schienenpersonennahverkehr) langfristig in Bewegung kommen könnte, z.B. durch die Sanierung der Bahnhöfe im Zusammenhang mit den Hochfrequenztrassen, ist kurz- bis mittelfristig ein Verkehrskonzept für die Stadt Neusäß unverzichtbar. Auch unter Berücksichtigung aller Ideen und Bedarfe wie Radwege, On-Demand-Verkehre, funktionierende Buslinien und Bus- und Bahnvertaktung, Umleitung der großen Verkehre auf die Umgehungsstraßen etc.

Dies bringen andere Kommunen ja auch in die Umsetzung, also warum nicht auch wir.

Die Diskussion um die Bahnunterführung der Landrat-Dr.-Frey-Straße hat doch gezeigt, dass wir Stadträte uns für Kinder, Jugendliche und Anwohnerinnen und Anwohner verantwortlich fühlen, die Umsetzungen der Diskussionsbeiträge aber an der mangelnden Einigkeit scheitert. Nach dem jetzigen Stand werden wir über 5 Mio. Euro für die Erweiterung der Bahnunterführung Landrat-Dr.-Frey-Str. ausgeben müssen. Dabei hätten wir viel Geld sparen und Verkehrswege beeinflussen können, wenn ein Verkehrskonzept schon vorgelegen hätte. Ein einheitlich zielgerichtetes Vorgehen hätte uns in der Gestaltung des Prozesses sicher gutgetan. Für die Bürgerinnen und Bürger wird ein vernünftiges Verkehrskonzept jedenfalls nur Vorteile bringen.

→ Energiepolitik.

Die Versuche der Bundesregierung eine Transformation im Bereich Heizenergie relativ zeitnah in die Wege leiten zu können, sind in der Umsetzung schwierig geworden und mit viel Häme bedacht worden.

Fakt ist jedoch, dass die menschengemachte Klimaveränderung bereits da ist, dass die Abhängigkeit von fossilen, klimaschädlichen Energieträgern extrem ist und diese Abhängigkeit auch zu unsäglicher Erpressbarkeit führt. Außerdem sind diese Ressourcen ohnehin zeitlich begrenzt.

Alle Möglichkeiten zur regionalen Energieversorgung, erneuerbar und klimaneutral, sollten in Neusäß in Erwägung gezogen werden. Sonnen- und Windkraft, unterstützt durch Fern- und Nahwärme und ein nahegelegenes Bio-Heizkraftwerk sollten nicht parteipolitisch überlagert diskutiert werden. Mit Hinblick auf dieses immer drängender werdende Thema muss der städtische Energiebericht einen höheren Stellenwert bekommen. Es braucht z. B. eine kritische Aufarbeitung der Energieverbräuche, um Fehlentwicklungen erkennen und korrigieren zu können. Selbstverständlich müssen auch Zielsetzungen benannt werden, um Ergebnisse vergleichbar bewerten zu können.

Ein in der Anschaffung teurer Ausbau der Energieträger, aber auch Einsparung und Verzicht sind den Bürgerinnen und Bürger besser vermittelbar, wenn entsprechendes Infomaterial zur Verfügung steht und Beratung und Unterstützung durch die Kommune Vertrauen schafft.

Dazu gehört auch Transparenz für die Pläne der Stadt in der Zukunft. Ich möchte in diesem Zusammenhang auf die noch zu erstellende Wärmeplanung hinweisen.

Wir stimmen dem Haushaltsentwurf 2024 zu.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre sehr gute geleistete Arbeit.

Ich hoffe, dass, insbesondere wegen der anstehenden großen Herausforderungen, die unseren Zusammenhalt im Rat erfordern, sich der Umgangston und der Respekt untereinander verbessern. Auch wenn manche Sitzungen in kollegialem Stil geführt wurden, so kommt unsachliches verallgemeinerndes, auf billige Lacher abzielendes Parteien-Bashing durchaus vor. Schade! Ich sehe hierin keinen Mehrwert für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Mein dringender Wunsch ist, dass sich ein verlässlich sachlicher, höflicher Stil als konstante Größe im Neusäßer Stadtrat dauerhaft durchsetzt.

Vielen Dank!